

steller stemmt die satt rastende Abdeckung aus satiniertem Glas nach oben und gibt den Kocher und die Spüle frei, in die sich eine exakt angepasste Spülschüssel schmiegt. Gleich daneben brummt leise die leistungsstarke Kompressorkühlbox mit ihrem praktischen Hängekorb. Auch die Bank-schublade kann dank 20 Kilo Tragfähigkeit zum Küchenstauraum hinzugerechnet werden.

Spacecamper verzichtet beim schmalen Küchenschrank auf Türen. Diese Rolle übernimmt der per Gasdruckaufsteller in jedem Winkel arretierbare Schwenktisch, dessen klappbare Frontkante sowohl den schnellen Zugriff auf Proviant ermöglicht als auch das Ein- und Aussteigen vereinfacht. Um eine Gasanlage kommt der Spacecamper durch den mobilen Kartuschenkocher herum, der für den Einsatz im Mobil entklappert wurde. Den Raum zum Heckschrank schließt die ebenfalls herausnehmbare Kompressorkühlbox.

Schwieriger gestaltet sich die Haushaltsführung im Custom Bus. Der Frontlader-Kompressorkühlschrank (Extra) und die daneben installierte Frisch- und Abwasseranlage mit optionaler Außenbefüllung kosten

Einladend: Das Bett des Spacecamper lässt sich aufrecht transportieren. Sogar eine Motorradschiene gibt es ab Werk.



wertvollen Stauraum. Besteck und Geschirr landen folglich im voluminösen vorderen Heckschrank, der zu diesem Berufe kleiner unterteilt sein sollte. Der elektrisch gezündete Zweiflammkocher des Custom Bus nährt sich aus einer 5-Kilo-Gasflasche.

Beim California bleiben der kompakte Kleiderschrank und der hintere Regalschrank frei von Küchenkram. Zusätzlich steht der Besatzung ein flacher Klapp-Stauschrank über der Sitzbank zur Verfügung.

Auch beim Spacecamper bleibt der hinterlüftete Hoch-

schrank für hängende und gefaltete Kleidern frei. Kleinzeug verschwindet in drei offenen Fächern. Im unteren, durch die Heckklappe erreichbaren Schranksegment lagert der kleine Frischwasserkanister nebst Bordwerkzeug.

Beim Custom Bus bleibt nicht viel Laderaum übrig. Das Untergeschoss des hinteren Regalschranks beansprucht die Gasflasche. Die offenen Ablagen zwischen Schrank und Heckklappe wären geschlossen oder zumindest mit hoher Reiling versehen besser und vielseitiger nutzbar.

Qualität und Finesse des Ausbaus rechtfertigen den hohen Preis des VW California.

Der Spacecamper beeindruckt durch unkonventionelle, durchdachte und solide gemachte Details, die ihn für Aktivurlauber besonders attraktiv machen.

Der Custom Bus punktet mit günstigen Preisen. Sein klassischer Ausbau bietet viel Spielraum zur Verwirklichung des persönlichen Geschmacks, bleibt bei der Funktionalität aber hinter seinen Kontrahenten zurück.

Ingo Wagner

Spacecamper Light Sportlerwagen

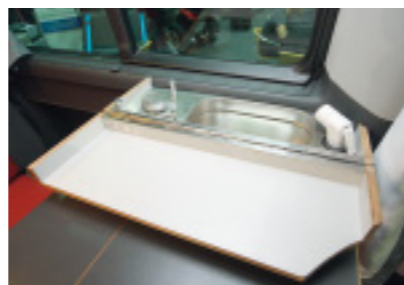
Hoch auf dem grünen Wagen

VW-T5-Spezialist Spacecamper schafft dank kreativer Entwicklungsarbeit Platz in der kleinsten Hütte. So setzt er auf sein neues Modell Light Sportlerwagen ein Schläfdach mit Reißverschluss-Front, das sich als Ausguck nutzen lässt. Außerdem hat Spacecamper ein Verdunklungssystem ersonnen, das aus einer kompletten Stoffinnenverkleidung besteht, in die verschließbare Fensterausschnitte integriert sind. Bekannt ist die ultraschmale Multifunktionsküche mit Einflammkocher,

kleiner Spüle, ausklappbarem Holztisch mit Gasdruckdämpfern und integriertem Küchenschrank. Dazu gibt es das passende Sturmkocher-Topf- und Pfannenset gleich mit.

Mitgedacht haben die jungen Tüftler aus Darmstadt auch in puncto Liegekomfort: Die zum 200 mal 155 Zentimeter großen Bett umlegbare Sitzbank des 31.990 Euro teuren Light lässt sich am Kopfende stufenlos aufstellen. So findet jeder die perfekte Lese- oder Fernsehposition.

Spacecamper, Tel.: 06151/7808449, www.spacecamper.de.



Zur Küche gehört sogar ein Topf- und Pfannenset. Platz satt unter dem Bett.



OKTOBER 10 | 2008 € 3,50 Österreich € 3,90 · Schweiz sfr 6,90 · Belgien, Luxemburg € 4,15 · Holland € 4,45
Ital./Span./Port. (cont.) € 4,75 · Finnland € 5,50 · Schweden skr 45,00 · Norwegen nkr 47,00

www.reisemobil-international.de

E 19189

REISE MOBIL INTERNATIONAL

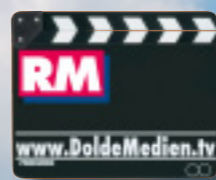


Spacecamper und Custom Bus fordern den California heraus

SONDERDRUCK

Drei für alle Fälle

*Spacecamper und Custom Bus wagen den Vergleich mit Mama California.
Willkommen zum Wettstreit der tausend Ideen.*



Wer Geld mit dem Ausbau von VW-Bussen verdienen will, muss sehr genau wissen, was er tut. Groß wie Ozeane sind die Fettnäpfe, die es für die Mutigen zu umschiffen gilt. An Fettnapf eins lauert Kundschaft, die sich selten rein zufällig für einen ausgebauten VW-Bus interessiert. Sie hat sich meist ausgiebig informiert, bereits einen oder mehrere Campingbusse besessen oder sogar selbst gebaut. Fehler bei der Konzeption oder schlechte Qualität bedeuten unweigerlich einen hinteren Startplatz im Rennen um die Gunst des Kenners.

Am Ufer von Fettnapf zwei lauert ein großer, alter Bekannter nebst Kind: Volkswagen Nutzfahrzeuge mit Spross California, dem legitimen Erbe einer Großfamilie, die der Samba-Bus anno 1964 gründete. Der California genießt so großes Ansehen in den eigenen Reihen, dass VW 2004 die Fertigung weg vom langjährigen Partner Westfalia in ein eigenes Werk verlegte.

Der VW-Camper und seine Vorgänger haben trotz des zwischenzeitlichen Umzugs der Motoren vom Heck in den Bug einen Standard geschaffen, der bis heute Bestand hat. Selbst die jungen Widersacher Spacecamper und Custom Bus bestücken die vier Quadratmeter verfügbarer Grundfläche nach altem Rezept, das mit durchgehender Möbelzeile zwischen Fahrersitz und Heckklappe und einer zum Bett umbaubaren Sitzbank noch immer am besten zu gelingen scheint.

Während der California grundsätzlich von einem elektrohydraulisch angetriebenen Aufstelldach oder einem aufpreispflichtigen Hochdach bemützt wird, die außer zwei weiteren Schlafplätzen Stehhöhe ►





VW California, Sondermodell Biker

Grundpreis: 41.810 Euro (Trendline, 86 PS)

Wichtigste Testwagenausstattung: * sinnvolle Ausstattung
Sondermodell basierend auf Comfortline* (Doppelverglasung, Heizung, Seiten- und Kopfairbags, lackierte Anbauteile, Multivan-Armaturen u.v.m.) (5.712 Euro), 174-PS-Motor (6.967 Euro), Anhängerkupplung (803 Euro), Alarmanlage* (268 Euro), Einparkhilfe vorn und hinten* (607 Euro), Multifunktionslenkrad inkl. Tempomat* (577 Euro), 3-Zonen-Klimaautomatik* (1.065 Euro), Markise* (577 Euro), DVD-Navi mit Bildschirm (3.207 Euro), CD-Wechsler (476 Euro), Tresorfach im Kleiderschrank* (109 Euro), Regensensor (156 Euro), Xenon-Scheinwerfer (2.303 Euro).

Testwagenpreis: 64.429 Euro

Gewichte:

Leergewicht: 2.500 kg
zul. Gesamtgewicht: 3.000 kg
Zuladung: 500 kg
Anhängelast gebr. 12 %: 2.200 kg

Technische Daten:

Länge x Breite x Höhe: 489 x 190 x 199 cm
Isolierung Wand/Boden: 20-mm-PE-Matten
Frischwasser: 30 Liter, Festtank innen
Abwasser: 30 Liter, Festtank innen
Gasvorrat: 2,8 kg Campinggaz
Sitzplätze: 4
Bett unten: 114 x 200 cm
Dachbett: 120 x 200 cm
Heizung: Eberspächer Airtronic, 2,2 kW

Volkswagen, Tel.: 0511/798-0
www.vwv.de



Spacecamper Classic

Grundpreis: 34.990 Euro

Wichtigste Testwagenausstattung: * sinnvolle Ausstattung
Paket Comfort (Drehstühle mit Armlehnen, Vollverkleidung innen, Zubeheizung, Heckheizung, Auflastung, lackierte Anbauteile, elektr. Fensterheber, Zentralverriegelung, Klimaanlage inkl. Ausströmer an Decke, u.v.m.) (7.299 Euro), 105-PS-Motor (1.386 Euro), Luft-Standheizung* (1.868 Euro), 230-Volt-Anlage mit unter der Motorhaube verborgenen Außenanschluss* (584 Euro), Kalt-Außendusche am Heck* (119 Euro), spezielle LED-Warmton-Deckenleuchten im Dachhimmel (299 Euro), Hecklautsprecher in Decke (227 Euro).

Testwagenpreis: 46.719 Euro

Gewichte:

Leergewicht: 2.120 kg
zul. Gesamtgewicht: 3.000 kg
Zuladung: 880 kg
Anhängelast gebr. 12 %: 2.200 kg

Technische Daten:

Länge x Breite x Höhe: 489 x 190 x 199 cm
Isolierung Wand/Boden: 20-mm-PE-Matten
Frischwasser: 15 Liter, Kanister innen
Abwasser: 30 Liter, Festtank unterflur
Sitzplätze: 5
Bett unten: 125 x 200 cm
Heizung: Original-Standheizung, 5 kW

Spacecamper, Tel.: 06151/7808449,
www.spacecamper.de



Custom Bus

Grundpreis: je nach Basisfahrzeug,
Grundpreis Wohnmobil-Ausbau: 5.945 Euro

Wichtigste Testwagenausstattung: * sinnvolle Ausstattung
Basisfahrzeug Transporter 2,5 TDI, 130 PS, Zentralverriegelung, Klima, Drehsitze usw., bei Bezug über Custom Bus 30.200 Euro, Schlafsitzbank und Tisch (1.580 Euro), Aufstelldach lackiert (5.346 Euro), Verdunklungsmatten (378 Euro), Frontsitze Leder (1.475 Euro), Wasserpack I* (Frischwasser-Kanistersystem mit Außenstützen, 325 Euro), Elektropack II* (230-V-Anlage, Steckdosen, Ladegerät, Batterietester und Spotbeleuchtung, 795 Euro), Kühlpack III (Kompressorkühlschrank mit Schaltelektronik, 995 Euro), Standheizung im Basisfahrzeug.

Testwagenpreis: 47.187 Euro

Gewichte:

Leergewicht: 2.220 kg
zul. Gesamtgewicht: 2.800 kg
Zuladung: 580 kg
Anhängelast gebr. 12 %: 2.200 kg

Technische Daten:

Länge x Breite x Höhe: 489 x 190 x 201 cm
Isolierung Wand/Boden: 20-mm-PE-Matten
Frischwasser: 25 Liter, Kanister innen
Abwasser: 25 Liter, Kanister innen
Gasvorrat: 5 kg
Sitzplätze: 4
Bett unten: 115 x 185 cm
Dachbett: 110 x 194 cm
Heizung: Original-Standheizung, 5 kW

Custom Bus, Tel.: 0511/6393573
www.custombus.de



im vorderen Wagenbereich offerieren, setzen die beiden Kontrahenten beide Dachvarianten auf die Aufpreisliste, um den Grundpreis niedrig zu halten.

Ein VW California in Trendline-Ausstattung und mit 86 PS starkem 1,9-Liter-TDI unter der Haube kostet Minimum 41.811 Euro. Ergießt sich das gewaltige Ausstattungs-Füllhorn über dem VW-Camper, klettert die Anzeige des Taschenrechners weit über 60.000 Euro. Bester Beweis: der Testwagen. Das Sondermodell Biker basiert auf der nobleren, ganzjahrestauglichen und deshalb

empfehlenswerten Comfortline, die, mit mindestens 105 PS zwangskombiniert, 48.915 Euro kostet. Mit stärkstem Motor (2,5 TDI, 174 PS) und fast allen anderen nützlichen wie koketten Extras gestopft (siehe Datenkasten), erreicht das Testexemplar stolze Werte von 64.428 Euro und 2.500 Kilogramm Leergewicht.

Der Spacecamper Classic ist ab 34.990 Euro startklar. Auch hier dieselt standardmäßig der 1,9er-TDI mit bescheidenen 86 PS. Die übersichtlich und mit Hilfe von Paket- und Einzeloptionen gestaltete Preis-

liste hält etliche Positionen bereit, die nicht nur Wohlbefinden und Fahrkomfort, sondern auch den Preis deutlich heben. Wie bei den Kontrahenten setzt sich die Antriebspalette aus TDI mit 86, 105, 130 und 174 PS und – im Unterschied zu VW – Benzinern mit 115 und 234 PS zusammen. Welches Modell des VW T5 bei Spacecamper in die Werkstatt rollt, entscheidet der Kunde durch die Wahl eines von drei Grundpaketen, die aufeinander aufbauen. Wer nirgends oder beim 899 Euro teuren Paket Basic (Drehstühle vorn, Schiebefenster hinten)

sein Kreuzchen macht, fährt Transporter Kombi. Hinter dem Paket Trend (3.999 Euro) verbirgt sich der innenverkleidete T5 Caravelle Trendline samt Auflastung auf drei Tonnen und anderen modellspezifischen Extras. Das Paket Comfort (7.299 Euro) verrät, dass der schickere Caravelle Comfortline isoliert und möbliert wird. Angetrieben wird der weiße Spacecamper Classic vom 1,9 TDI mit wacker ziehenden, aber rau trabenden 105 Pferden.

Die Preisgestaltung bei Custom Bus bedarf einer Erläuterung. Craig Kammeyer,

31 Jahre jung, nutzt sowohl seinen Geschäftssinn als auch die Nähe zum VW-Werk, um 19 Prozent Rabatt auf die Basisfahrzeuge herauszuschlagen, die er an Kunden weiterreicht. Aber auch bereits erworbene VW T5 dürfen in Langenhagen abgeliefert werden. Der Endpreis für einen Custom Bus errechnet sich aus dem Preis des Basisfahrzeugs, dem in zwei Dekors erhältlichen Grundausbau mit fester Liegefläche im Erdgeschoss, Isolierung und kompletter Möbelzeile und der in Paketen gebündelten Technik- und Komfortausstattung.

Die Ausfertigung des California-Mobiliars bleibt unberührt von der gewählten Ausstattungslinie. Dem Anspruch eines der größten Automobilhersteller der Welt folgend, hat Holz als Baumaterial ausgedient. Kunstvoll geformtes Aluwellen, ein Sandwich aus zwei dünnen Aluplatten und stabilisierendem Alu-Wellenkern, fügt sich zu einem Ausbau zusammen, der Winkel, Ecken und Kanten umfließt, als würde die Karosserie damit ausgegossen. Bei geschlossenen Fächern und Schränken kommen Augen und Haut nirgends mit

Organisiert: Stauraum hinter Schiebetüren und unter der Bank, starke Toplader-Kühlbox. Zweiflammkocher mit Zünder.



Flexibel: stufenlos arretrierbarer Tisch. Kartuschenkocher, Kühlbox und Schubfächer unter der Bank sind herausnehmbar.



Knapp: Kühlschrank, Kanister (Paket) und Bankunterbau kosten Stauraum. Der Heckschrank muss aushelfen.



nacktem Blech in Berührung. In die lückenlose Verblendung von Fensterauschnitten und Dachholmen integrieren sich Lampen, Verdunklungsrollos, Bedienpaneel und Ausströmer für die optionale Fond-Klimatisierung. Selbst der große Campingtisch, der sich wahlweise und alternativ zum Klapptisch (Comfortline) am Küchenblock einhängen oder im Freien aufstellen lässt, duckt sich während der Fahrt flach in die Innenverkleidung der Schiebetür. Weil ein Tisch ohne Stühle nur die Hälfte wert wäre, versteckt VW zwei Klappstühle in einem

in den Heckdeckel integrierten Transportsack. Der Wille, jeden Winkel zu nutzen, zeigt sich auch in der Schublade, in der verschiebbaren Sitzbank und dem an den hinteren linken Radkasten angepassten Frischwassertank samt darin eingelassener 2,8-Kilo-Campinggaz-Flasche zum Betrieb des Zweiflammkochers.

Auch beim Spacecamper atmet jede Pore den Geist seiner Erschaffer, die sich mit edlen Klapp- und Tourenfahrrädern der Marke Riese & Müller eine Fangemeinde und den Grundstein für den Firmenzweig ►



Nobel: Hightech-Möblier und Verkleidungen sitzen wie angegossen. In Schienen verschiebbare Schlafbank mit eingeschränktem Liegekomfort.



Genial: stabiler Schwenktisch als Schranktür, herausnehmbare, lange Schlafbank und LED-Leuchten im Seriendachhimmel (ohne Klappdach).

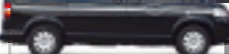


Fahrzeugbau geschaffen haben. Umso weniger verwundert das Konzept, das die Attribute „leicht“ (Leergewicht ohne Aufstelldach 2.120 kg), „flexibel“ und „funktional“ am treffendsten beschreiben. Um sie zu erfüllen, beschreitet Spacecamper in vielerlei Hinsicht ganz neue Wege. Wofür Türen vor den schmalen Küchenblock montieren, wenn deren Funktion auch der abgeklappte Tisch übernehmen kann? Warum Kühlschränke oder Boxen fest einbauen, wenn es leistungsstarke Mobil-Aggregate gibt? Warum eine schwere Sitz-/Schlafbank aufwändig am Boden fixieren, wenn man sie frei schwebend, höhenverstellbar und mit wenigen Handgriffen demontierbar konstruieren kann?

Custom-Bus-Chef Kammerer hat größere Energie in das Vermarktungs- und Modularkonzept seiner Autos gesteckt als in aufwändige Konzepte. Der Ausbau des 2.220 Kilogramm schweren Testwagens darf deshalb als im besten Sinne klassisch bezeichnet werden.

Doch wie bewähren sich die drei ähnlichen und doch

so verschiedenen Konzepte im Campingleben? Der California profitiert vor allem von seiner maßgeschneiderten Komplexität. Kompressor-Kühlbox, Standheizung und das motorisierte Hubdach lassen sich per Zentralsteuerung über dem Innenspiegel nach kurzer Gewöhnung intuitiv bedienen. Auch die Kapazitäten der beiden 75-Ah-Gel-Akkus und der Füllstand der frostsicher im Innenraum untergebrachten Frisch- und Abwassertanks lassen sich mit einem Blick ablesen. Die Dachhydraulik verursacht beim Heben und Senken der flachen Alu-Dachschale einiges Spektakel, jedoch faltet sich der Zeltstoff ohne jegliches Zutun sauber auf die Liegefläche. Der Schlafkomfort im Dachbett profitiert vom Holzlattenrost und der straffen, einteiligen Schaumstoffmatte. Trotzdem klagen empfindlichere Seitenschläfer morgens über leichte Druckstellen im Hüft- und Schulterbereich. Das optionale Ablagenetz, das sich an zwei Metallstreben über die Einstiegsöffnung ziehen lässt, verhindert, dass die Kissen auf



Klassisch: schicker Ausbau aus beschichtetem Pappelsperholz. Optionale altmodische Zweiersitzer-Kombibank mit kurzer Liegefläche.



den entweder dreh- oder höhenverstellbaren Sitzen landen. Immer an Bord ist das abnehmbare Sicherheitsnetz, das als Absturzschutz zwischen Bettkante und Dach gespannt wird.

Einen Stock tiefer steht von Schienen geführt die schwere Zweiersitzerbank mit integrierten Dreipunktgurten und Aufnahmen für Isofix-Kindersitze. Bei der Luxusausführung Com-



Um höhere Dinge zu transportieren, hebt das Bettbrett an. Regalschrank im Heck, Kleiderschrank mit Tresorfach, Durchlademöglichkeit seitlich.



Hängende Bettpolster begünstigen die Ladebreite und können zehn Zentimeter höher positioniert werden. Offene Ablagen ergänzen die schmalen Schränke.



Durchladen gestattet nur das Standard-Festbett. Custom Bus verzichtet auf einen Kleiderschrank. Die flachen Regale sind nur eingeschränkt nutzbar.



fortline klappen die Kopfstützen vor dem Bettenbau auf Knopfdruck weg. Dann muss die Bank mit etwas Kraft und Geschick nach vorn gezogen und die Rückenlehne per Seilzug abgesenkt werden, bevor die Lücke zum Zusatzbett über der Laderaumabdeckung durch Zurückschieben der Bank wieder geschlossen wird. Den Schlafkomfort trüben die harte Polsterung, die beiden Polsterstöße und die in einer Aussparung versenkten Gurtschlösser. Profis, die tiefen Temperaturen im dieselbeheizten Erdgeschoss trotzen, behelfen sich mit selbstaufblasenden Isomatten als Bettauflage.

Der Spacecamper, ohne das unlackierte 4.619 Euro teurere Schlafdach von SCA zum Test erschienen, gönnt seinen

Gästen ein 1,25 Meter breites, zwei Meter langes Bett, das aus zwei komfortabel gepolsterten und auf eingeschweißten Winkeln ruhenden Teilen sowie der Hinterseite der Rückenlehne entsteht. Ein Schaumstoffkeil verlängert die Liegefläche über die drei Kopfstützen. Nur rechts vorn stützt sich die Sitzfläche der Dreiersitzerbank (drei Dreipunktgurte) auf einem am Boden verschraubten, klappbaren Stützpfiler. Mit wenigen Handgriffen lassen sich die Schubladen unter der Bank und die leichten Polsterstücke aus dem Auto heben. Weil die Zurrösen an Bord bleiben, mutiert der Spacecamper flugs zum Transporter. Die Bettteile müssen trotzdem nicht zuhause bleiben. Sie passen aufrecht unter das originale Blechdach.

Wer größeren Platzbedarf unter dem Bett hat, kann es rund zwanzig Zentimeter höher setzen und das Fußende mit Gurten abhängen.

Wer den Custom Bus als Alltagsauto einsetzen möchte oder muss, kommt nicht um die Investition von 1.580 Euro in die zweisitzige Kombibank herum, deren Rücken- und Sitzpolster auf einem stählernen Geflecht basieren, das am Boden verschraubt wird und sowohl das Durchladen als auch die vollständige Nutzung des Bankkastens als Stauraum vereitelt. Ferner fordert das Konstrukt viel Geschick, um beim Bau der 1,85 kurzen und 1,15 Meter schmalen Liegefläche keine Kerbe in die Kante der Küchenblock-Oberfläche zu schlagen. An der Polster-

und der damit einhergehenden Liegequalität ist nichts auszusetzen. Qualitativ hinter der Dachstube des California zurück bleibt das inklusive Lackierung, Bettunterlage und Polstersatz 5.346 Euro teure SCA-Aufstelldach des Custom Bus. Die Matratze ist weicher, die GfK-Dachschale wabbeliger und der Zeltstoff widerstandsfähiger. Faltkorrekturen per Hand und hoher Kraftaufwand, um den Zentralverschluss zu schließen, führen zu Abzügen in der B-Note.

Von unterschiedlicher Natur sind auch die Küchenzeilen. Platzsparende Schiebetüren schließen Unterschränke und Besteckfach der praktischen California-Kombüse, an deren Rückwand sich der Abwassertank kauert. Ein Teleskopauf-